

Schau hin – nicht weg

Auch die **ADOLF-REICHWEIN-SCHULE** ist jetzt eine ausgezeichnete Courage-Schule gegen Rassismus.

Die Bertolt-Brecht-Schule ist dabei, das Hans-Sachs-Gymnasium, die Mittelschule Hummelsteiner Weg, aber auch das Bildungszentrum für Pflege, Gesundheit und Soziales und die Berufsfachschule für Kosmetik. Sie alle sind „Schulen gegen Rassismus, Schulen mit Courage“.

Das Netzwerk in Nürnberg wächst, über 40 Einrichtungen in der Stadt zeigen so: An dieser Schule gibt es keinen Rassismus. Die erste Schule übttrigens – schon vor 13 Jahren – war das Pirckheimer-Gymnasium, bei dessen Zertifizierung Sängler Tobias Hacker und Fußballtorwart Michael Fuchs als Paten fungiert haben.

Das jüngste Mitglied der Runde kommt aus Großreuth hinter der Veste. Seit Samstag ist die Schule offiziell eine „Courage“-Schule, wie die Einrichtungen genannt werden. Die Idee, bei der bundesweiten Aktion mitzumachen, ist bei einem Projekt zum Thema Zivilcourage entstanden. Daraufhin hat sich eine Gruppe zusammengefunden, die, unterstützt von den Lehrern, ihre Mitschüler davon überzeugt hat, eine „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu werden. Am Ende haben über 80 Prozent der Schüler unterschrie-

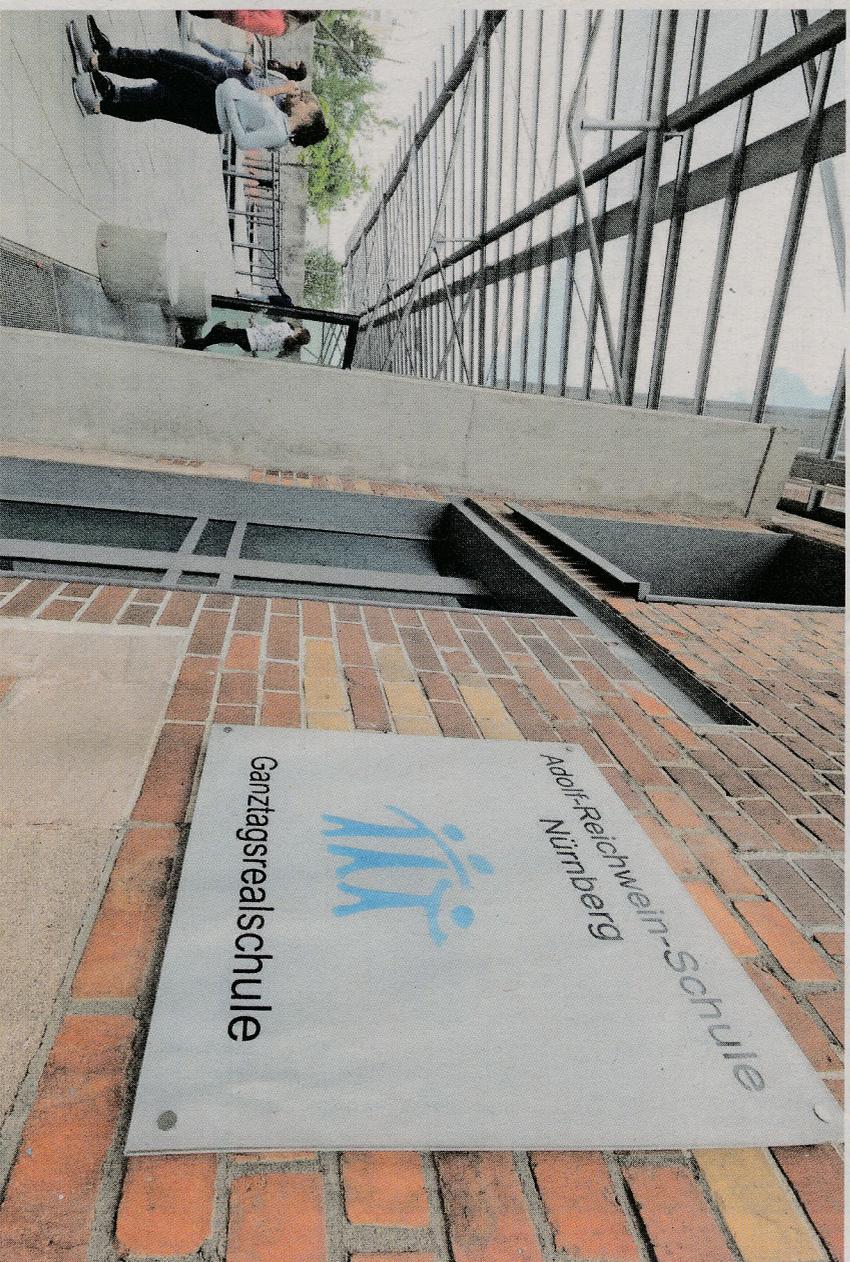
ben, sich für die Aktion und damit auch die Leitideen einzusetzen.

Das macht auch die Patin stolz: SPD-Stadträtin Claudia Arabackyj. Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Sozialdemokraten freut sich, „dass sich eine weitere Schule mit ihren Schülern und Lehrern intensiv mit Rassismus und Courage auseinandersetzt“. Das sei unschätzbare wichtig – „für das Schulklima, aber auch für das gesamte Leben, auch außerhalb der Schule“.

Die Besonderheit des Preises: Die Schüler verpflichten sich selbst, hier aktiv zu bleiben. „Courage“-Schule zu sein heißt, dass der Kampf gegen Rassismus auf Dauer eine Rolle spielt. „Die Arbeit geht mit der Verteilung erst richtig los“, sagt Arabackyj.

An der Adolf-Reichwein-Schule sorgt eine Gruppe unter dem Motto „Schau hin – nicht weg“ dafür, dass es weitere Aktionen gibt. Einen Film zum Thema Zivilcourage mit eben diesem Titel gibt es bereits. Außerdem ein Projekt der achten Klassen, die sich mit Extremismus, Vorurteilen und Vielfalt auseinandergesetzt haben. Das zeigt: An der Reichwein-Schule wird hingeschaut – und nie mehr weg.

TIMO SCHICKLER



Grund zur Freude an der Adolf-Reichwein-Schule in Großreuth: Die Einrichtung darf sich seit dem Wochenende offiziell als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ bezeichnen.